



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924**

406 (2.9.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217263](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217263)



kleinen Hotel-Mensagens. Bald wird sich zeigen, mit welchem Erfolg.

Beinahe ließ sich als Krönung aufstellen: je kleiner der Staat, desto eleganter der Delegierte. Briand, Bourgeois, sind kleinstädtisch angezogen. Briand trägt einen alten grünen Rock und eine verblühte Hose. Branting hält viel von einem verblühten Blau. Wie erstklassig erscheint aber der Vertreter eines südamerikanischen Staates. Er drückt sich an den Schlediggeleibeten vorüber. Arme Europäer — trotz Wollensfabriken und Wollkäse. Die Kuriosität ist der Vertreter Indiens, der Maharadscha von Bikanir mit seinen sechzehn Dienern, die vor dem Viktorienhotel gelegentlich erscheinen. Der Maharadscha ist ein schöner Mann. Ihm gehören die Herzen der Damen.

### Internationale Fragen eine Sache der Großmächte

(Ausgenommen durch die eigene Radioanlage des „Mannheimer General-Anzeigers“)

London, 2. September. „Times“ schreibt in einem Leitartikel anlässlich der Tagung der Völkerbundversammlung: Es sei ein eiserer Traum, anzunehmen, daß im gegenwärtigen Zustande der Welt irgend eine der Großmächte einen wesentlichen Teil der souveränen Mächte, die für ihre Sicherheit von Bedeutung seien, in die Hände einer Organisation legen würde, in der eine Verbindung kleinerer Staaten möglicherweise einen wichtigen Einfluß ausüben könnte. Der Natur der Dinge nach müßte die Entscheidung über wirklich vitale internationale Fragen nach wie vor Sache der Großmächte bleiben.

### Aufnahme Mexikos?

(Spezialabteilungsbericht der United Press)

Mexiko City, 2. Sept. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, die Aufnahme Mexikos in den Völkerbund zu beantragen. Man erwartet, daß ein diesbezüglicher Antrag innerhalb der nächsten Woche gestellt wird.

### Die Liquidation der Regiebahn

Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Elberfeld teilt mit: Die Liquidation der Regie wird nach den in London getroffenen Vereinbarungen wie folgt vor sich gehen:

Am 7. Oktober 1924 wird der Kommission aller Reichsbahnen die im Sachverständigenplan vorgezeichnete neue Deutsche Reichsbahnorganisation übergeben. Ab diesem Zeitpunkt wird der Betrieb aller von der Deutschen Reichsbahn betriebenen Strecken für Rechnung der Gesellschaft unter dem Eisenbahnorganisationskomitee betrieben werden. Dieses wird sich mit der Regie in Verbindung setzen, um die Einzelheiten der Übergänge zu regeln. Die tatsächliche Übergabe der Regie an die deutsche Gesellschaft wird unter Aufsicht des Organisationskomitees Schritt für Schritt vorgenommen, so schnell als dies mit der ordnungsmäßigen Übergabe vereinbar ist. Sie soll binnen 6 Wochen beendet sein, am 7. 12. 1924, wobei das Organisationskomitee berechtigt ist für die Regelung von Einzelfällen Fristverlängerungen zuzugestehen. Das Organisationskomitee wird die Regie und die Deutsche Reichsbahnverwaltung auffordern, je einen Vertreter zu bestimmen, die die Übergabe unter Aufsicht des Organisationskomitees vorzunehmen soll. Die deutsche Verwaltung hat seit langer Zeit alle Vorbereitungen getroffen und ist in der Lage, die Regiebahn sofort in ihren Betrieb zu übernehmen. Sie wird alles daran setzen, die Übergabe möglichst zu beschleunigen.

Ein Berliner Wiltensblatt will aus Dortmund erfahren haben, daß dort bereits gestern an die Realisation nach Frankfurt nur Sonderwagen angeschlossen worden seien, in denen Familien zahlreicher französischer Besatzungsmannschaften und Beamten bereits die Heimreise angetreten hätten.

### Vor der Räumung Dortmunds

Bei den Verhandlungen in Koblenz ist nach der Meldung einer französischen Agentur für die wirtschaftliche Räumung folgender Räumungsplan der Besatzungsmächte festgelegt worden: Am 10. September wird die Erhebung von Abgaben an der Kollarenas zwischen dem belagerten und umliegenden Gebiet auf, am 22. September fallen die Kommunikation des Verkehrs, Güter- und Warenverkehrs zwischen dem belagerten und umliegenden Gebiet sowie als mäßig einschränkt werden. Mit dem gleichen Datum erfolgt die allgemeine Räumung der östlichen Kollarenas und die Durchführung des deutschen Rollensystems an der Westgrenze des deutschen Gebietes.

Der Wiltensblatt zur obigen Meldung hebt eine Nachricht, die das „Echo du Rhin“, bekanntlich das offizielle Organ der Rheinlandkommission, veröffentlicht hat: Wie wir erfahren, scheint für die militärische und wirtschaftliche Räumung von Dortmund und Ströde mit Rücksicht auf die Lebenslage der Bevölkerung der Wiltensblatt und die Räumung der laufenden Anwesenheiten erforderliche Zeit ein Aufschub von vier bis zehn Wochen notwendig zu sein. Die französischen Truppen würden also diesen Teil des Ruhrgebietes nicht vor diesem Zeitraum räumen.

\* Verbote öffentliche Versammlungen. Die Versammlungen der östlichen Bewegung Wuppertal, Bannerweihe in Barmen und Rubenborff-Tag in Elberfeld, sind vom Polizeipräsident verboten worden.

## Das Glück der Ingrid Wendland

Roman von Erich Friesen

31) (Nachdruck verboten.)

Ab und zu bewegte Ingrid ein Glied, zuckten die geschlossenen Lider — aber die totenähnliche Erharrung, in die jedes lähmende Entsetzen sie gebracht, wollte nicht weichen.

Ein lustiges Feuer prasselte im Ofen, eine behagliche Wärme verbreitend. Draußen fielen große Regentropfen gleichmäßig hernieder. Der Wind heulte unheimlich und rasselte an den geschlossenen Fensterläden.

Dunkelheit senkte sich herab. . .

Juliane, die am Lager der Schwester Wache hielt, überlegte, ob sie dableiben oder nach Hause fahren sollte. Ihr Gott wußte noch gar nichts von dem Schicksalsschlag, der die Familie betroffen hatte. Es drängte sie, ihm ihr Herz auszusprechen, an seiner treuen Brust ihr Leid auszuweinen.

Aber durfte sie das arme Wesen dort auf dem Schmerzenslager verlassen? Wer sollte es beim Erwachen aus dieser dumpfen Leihbargie trösten? . . . Die Stiefmutter mit ihrer unerbittlichen Härte? Oder Wärdell, das harmlose Kind, dem die ganze Schwere der Angelegenheit noch fremd war? Oder der Vater, der so niedergedrückt aussah, daß er selbst des Trostes bedürftig? . . .

Ein leiser Seufzer vom Bett her nach der warmherzigen Frau ins Herz. Sie beugte sich vor und horchte. . .

Nichts. Bewegunglos und still wie vorher lag Ingrid da.

„Sie schläft! Gott, du bist barmherzig, daß du sie schlafen läßt!“ murmelte Juliane in sich hinein. „Sie erwacht noch früh genug.“

„Juliane —“

Wie ein Hauch kam es aus den weißen Rissen — müde, matt, kaum vernnehmbar.

„Ja, Liebbling! Hier bin ich. Wie geht es dir?“

Keine Antwort. Mit einem leeren, trostlosen Ausdruck starrten die großen Augen vor sich hin.

War sie bei Bewußtsein? Dämmerte ihr Geist im Nebel dahin? . . . Ach, Juliane wußte nicht, daß Ingrid's Kopf unheimlich heiß war, daß sie seit Stunden schon, als ihr Körper noch in halber Erharrung lag, dachte und grübelte . . . und grübelte und dachte . . . etwas Ichhaberei!

## Der vertagte Zollkampf

Der Reichstag ist in die Ferien gegangen, ohne die Zoll- und Umsatzsteuererhöhung in erster Lesung erledigt zu haben. Um geschäftsordnungsrechtlichen Gründen ist es daher auch nicht möglich, daß sich die zuständigen Reichstagsausschüsse mit der Materie befassen. Schuld daran, daß es so gekommen ist, haben die bürgerlichen Parteien. Am Tage der Abstimmung über die Gutachten-Gesetze waren sie fast vollständig besonnen. Nur wirklich Kranke fehlten, kaum aber waren die entscheidenden Abstimmungen über die Koffer, liegen Reichstag Reichstag und Zollvorlage Zollvorlage sein und gingen in die Ferien. Es hat keinen Sinn, den Sozialdemokraten einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie aus dieser Säumnigkeit des Bürgeriums Nutzen zogen und durch Obstruktion die Beschlußfähigkeit des Hauses herbeiführten. Der Kampf der Sozialdemokratie gegen die Schutzzollpolitik ist traditionell.

Man mußte also damit rechnen, daß die Sozialdemokraten alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel anwenden würden, um die Zollvorlage zu Fall zu bringen oder doch wenigstens ihre Infraktion zu bewahren wie möglich hinauszuführen. Hatte darüber überdacht noch irgend ein Zweifel bestehen können, so hätte er durch die Auslassungen der sozialistischen Presse und die Reden der sozialdemokratischen Abgeordneten bei den politischen Debatten der letzten Wochen befestigt sein müssen. Zu den anerkannt parlamentarischen Mitteln gehört aber das Obstruieren. Wir erinnern daran, daß die Deutschen es ebenfalls wiederholt bei Lebensfragen des deutschen Volkes angewandt haben. Die bürgerlichen Parteien hatten also die Pflicht, vollständig verammelt zu bleiben. Der Verlust eines Ferienlozes wäre mit der Durchsetzung der ersten Lesung der Zollvorlage nicht zu teuer erkauft gewesen.

Die Vorgänge in der letzten Reichstagsung haben aber nicht nur ein bezeichnendes Schloßlicht auf den Willkürlicher der bürgerlichen Abgeordneten geworfen, sondern die ganze politische Situation sichtbar erschüttert. Mit der Annahme des Londoner Paktes ist außenpolitisch eine gewisse Beruhigung eingetreten. Gemüht ist London kein Ende, sondern nur ein Anfang, oder die Dinge werden außenpolitisch doch ziemlich zwangsläufig sich entwickeln. Innerpolitisch aber stehen uns schwere Kämpfe bevor. Wie sie enden werden, läßt sich noch garricht absehen. Für die bürgerlichen Parteien wird die Parole lauten müssen: Alle Mann an Deck!

### Graf Kanitz über die Landwirtschaftskrise

Am Sonntag fand in der großen Hofhalle in Köln die Generalversammlung der Vereinigten Rheinischen Bauernvereine statt, in der der Reichsernährungsminister Graf Kanitz über die Krise der Landwirtschaft sprach.

Die Krise, in der sich die deutsche Landwirtschaft befindet, ist deshalb so gefährlich, weil Mittel, ihrer Herr zu werden, nur in beschränktem Umfange zur Verfügung stehen. Der Bauer muß von seinen Einkünften, ohne Kredit in Anspruch nehmen zu brauchen, leben und seine Verpflichtungen erfüllen können. Ich möchte nicht verhehlen, der Anfallung gegenüberzutreten, als habe sich die Landwirtschaft während der Inflation erschüttert und daß von einer wirklichen Notlage nicht gesprochen werden könne.

Aur Finanzierung der Erntearbeiten ist es mir gelungen, 100 bis 200 Millionen Kredite aus tätlichen Geldern für die Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen. Allerdings handelt es sich hier um einen Kredit, der unter allen Umständen in drei Monaten zurückzahlen ist. Zum anderen habe ich den Reichspräsidenten bewogen, zur Aufnahme der Erntearbeiten in höchst großzügiger Weise Kredite zur Verfügung zu stellen. Hierbei ist erreicht worden, daß das längst geerntete und bedrohliche Getreide den Landwirten tatsächlich abgekauft wird. Die Lieferführung des kurzfristigen Wechselkredits in langfristige Real Kredite ist meine nächste Sorge. Zu diesem Zwecke soll die Rentenbank bekanntlich in eine Agrarbank umgewandelt werden. Wir müssen wieder zu Handelsverträgen kommen. Zu diesem Zweck und zum Schutze der Produktion überhaupt war die so viel umstrittene Zollvorlage notwendig. Im Zusammenhang mit dem Zollproblem muß die Kardinalfrage immer wieder herausgestellt werden: wollen wir die Volksernährung vorzugsweise auf der heimischen Scholle sicherstellen, oder uns hauptsächlich auf den Export verlassen? Die Regierung zieht den ersten Weg vor. Auf die Dauer ist die Ernährung auf eigener Scholle immer die beste. Die Zölle verlieren nicht die Lebenshaltung der Industriearbeiter. Die Zollvorlage ist bewußt ein produktionsförderndes Gesetz.

Vom Standpunkt der Landwirtschaft aus ist die Vorlage unzureichend, doch war es notwendig, sie auszusprechen, daß mit einer Annahme im Reichstag wenigstens ein einigermaßen sicheres Aussehen erreicht werden konnte. Zudem ist sie ein Provisorium, da im nächsten Jahre der neue Zolltarif beraten werden wird. Von der verlangten Reduzierung und Einfuhrsperre hat man aus innen- und außenpolitischen Gründen abgesehen mit Rücksicht auf die besetzten Gebiete, die nicht als Zollausland behandelt werden sollten.

In dem Vortrag des Reichsernährungsministers schloß sich eine lebhafteste Aussprache. Zum Schluß wurden drei Entschlüsse angenommen. Die erste befaßt sich mit der Wirtschaftstriebe und verlangt ausreichende Schutzgelder und Aufhebung der Umsatzsteuerfreiheit für die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die zweite Entschlüsse betrifft den deutsch-spanischen Handelsvertrag, gegen den die stärksten Einsprüche erhebt, und die dritte Entschlüsse handelt von der Steuerfrage und fordert vor allem sofortige Annullierung der steuerlichen Gelombelastung der Landwirtschaft an die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit.

## Katholikentag und soziale Frage

Der Katholikentag hat einstimmig eine Entschlüsse angenommen, in der es u. a. heißt: Wir beklagen, daß infolge der falschen wirtschaftlichen Grundeinstellung eine befriedigende Lösung der Verhältnisse zwischen Kapital und Arbeit bisher nicht gefunden wurde. Die Arbeitskraft war zur Ware erniedrigt, sie ist aber mehr, sie ist eine persönliche tätige Tat des Menschen. Diese Auffassung verlangt eine menschenwürdige Behandlung und Achtung der Arbeitenden als Gehilfen beim Produktionsprozeß. Der Arbeiter hat daher Anspruch auf eine Entlohnung, die ihm die Möglichkeit gibt für die Familiengründung und zur Führung eines menschenwürdigen Daseins. Als belebendes Element des Produktionsprozesses wird das Kapital auch im künftigen Wirtschaftsleben nicht entbehrt werden können, aber es darf nicht für sich allein die Wirtschaft beherrschen. Das Interesse des Privatbesitzes muß seine Grenzen an dem Wohle des gesamten Volkes. Die wahre Bereicherung von Kapital und Arbeit kann nur der Geist des Christentums bringen, der beiden Elementen unter dem ewigen Blick der Gerechtigkeit entsprechende Geltung zuweist.

### Die Hannoverischen Deutschnationalen und die Fraktion

(Ausgenommen durch die eigene Radioanlage des „Mannheimer General-Anzeigers“)

Hannover, 2. Sept. Der engere und erweiterte Vorstand des Landesverbandes Hannover-Süd der Deutschnationalen Volkspartei nahm zu der Lage Stellung, die durch die Abstimmung über das Domesgatachten für die Partei eingetreten ist. Nach langen Ausführungen des Reichstagspräsidenten Wallraf, der sein und seiner Freunde Verhalten zu begründen suchte und einer Ansprache, in der alle Mitglieder die Ansicht vertraten, die Abstimmung über das Domesgatachten Abkommen hätte nicht zu einer Spaltung der Reichstagsfraktion führen dürfen, nahm der Vorstand einstimmig eine Entschlüsse an, in der er den deutschnationalen Führern und Reichstagsabgeordneten, die bis jetzt an der Stellungnahme der Fraktion gegen das Domesgatachten festgehalten haben, Dank und weiteres Vertrauen der Partei ausspricht.

### Der thüringische Landtag

Auf Verlangen der Sozialdemokraten und der Kommunisten wird der thüringische Landtag, dessen Beratungen erst wieder Ende September beginnen sollen, bereits am kommenden Freitag zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie die Besprechung der Haltung der thüringischen Regierung zum Sachverständigenrat.

### Die Probefahrten des neuen Zeppelin

In der nächsten Woche findet u. a. Fahrten eine sich über 24 Stunden erstreckende Probefahrt des für Amerika erbauten Zeppelin-Luftschiffes statt. Da die Kenntnis der atmosphärischen Zustände über Deutschland auf der Flugstrecke von größter Bedeutung für die Schiffenavigation und Sicherheit ist, haben der Luftschiffbau Zeppelin, das Telegraphentechnische Reichsamte und die Zentrale des deutschen Höhenwetterdienstes in Lindenberg bei Berlin gemeinsam mit den meteorologischen Institutionen der Länder einen umfangreichen Wetterbeobachtungs- und Höhenbeobachtungsnetz durch Ballone an zahlreichen Orten angelegt. In diese funkentelegraphisch dem Luftschiff übermittelte der Höhenwetterdienst der badischen Landesverwaltung befragt den Beobachtungs- und Meldedienst für badisches Gebiet.

## Letzte Meldungen

### Deutsche Flieger bei einem italienischen Wettflug

(Ausgenommen durch die eigene Radioanlage des „Mannheimer General-Anzeigers“)

Rom, 2. Sept. Bei den italienischen motorisierten Wettflügen, die auf dem Hauptplatz der Flieger in der Zeit vom 1. bis 15. Okt. stattfinden werden, sollen sich nach der „Avviso Voce“ der Ingenieur Nibbrandi und der bekannte Flieger Martens beteiligen. Unterhandlungen über deren Beteiligung seien noch im Gange.

### Hochwassergefahr in Bayern.

München, 2. September. Die zahlreichen Nickerchläge der letzten Tage haben in Bayern eine erneute Hochwassergefahr heraufbeschworen. Das Hauptniederungsgebiet lag am 1. September über Südbayern. Hochwasserermittlungen liegen namentlich aus der Gegend des Salzgebirges und von Abtsham vor. Eine Verstärkung des Hochwassers dürfte aber nicht zu erwarten sein.

### Die Witten in China

(Spezialabteilungsbericht der United Press)

Schanghai, 2. Sept. General Tschj-Kiang-Su als oberster Kriegsherr geht mit 100 000 Mann von Hankow aus vor. Er kündigt an, daß er in der Gegend Schanghai befehlen werde. Eine Schlauch flieht unmittelbar bevor. Den Fremden ist Schutz zugesagt worden. Schuang-sou sendet Verstärkungen zur Unterstützung der Garnison von Schanghai.

„Juliane — ich war ohnmächtig, nicht wahr?“

„Ja, Liebbling.“

„Weiter nichts —?“

„Was sollte sonst noch sein!“

Bange Pause. Dann hielt es Juliane nicht mehr aus. Krampfhaft presste sie die schlaff herabhängende Hand der Schwester.

„Angrid! Liebe, gute Angrid! Sage etwas! Sprich dich aus!“

Wieder kurzes Schweigen.

Dann fragte Angrid leise, mit gebrochener Stimme:

„Wo — wo ist er?“

„Unten in Walters Arbeitszimmer . . . Aber grübele jetzt nicht Verläufe zu schlafen!“

„Schlafen!“

Der Ton, in dem Angrid dies Wort aussprach, war in seinem brennenden Vorwurf herzerweichend.

Juliane biß die Zähne zusammen, um nicht laut aufzuweinen.

„Ich will nicht schlafen; ich brauche keinen Schlaf!“ rief Angrid plötzlich mit lächelfördernder Energie, indem sie sich im Bett aufrichtete und sich die schweren Haarmassen aus der Stirn strich. „Ich fühle mich wohl — ganz wohl!“

„Das denkst du. Aber — müdest du nicht doch noch ruhen?“

„Ein bißchen nur? Schlaf tut oft Wunder!“

Best blickte Angrid der Schwester in die Augen.

„Kannst du schlafen?“

Juliane antwortete nicht. Zwei große Tränen rollten langsam ihre Wangen herab.

„Warum weinst du?“ fragte Angrid herab. „Steh, ich weine nicht! Es ist — ja gewiß — es ist sehr traurig — aber — es hätte noch viel schlimmer sein können. Denn nur, wenn eines von uns gestorben wäre — wenn ich für immer von Himar getrennt wäre! Aber so — ich muß ja Gott noch dankbar sein!“

„Juliane —“ sie erhob sich und zog die Hand, mit der die Schwester die Augen bedeckte, fort — „Juliane! Wie geht es ihm? Wie steht er aus?“

„Sehr unglücklich, Liebbling.“

„Sehr unglücklich — ach!“ Mit einem Schrei sprang Angrid aus dem Bett und begann hastig sich anzukleiden. „Ich muß zu ihm. Sofort!“

„Angrid, Angrid! Was tust du?“ rief Juliane erschrocken, sich vergebens bemüht, die Schwester wieder zum Niederlegen zu be-

wegen. „Denk an dich selbst! Du bist noch schwach von dieser langen Ohnmacht!“

„Rein! Rein! Rein! Denkst du, ich kann hier ruhig liegen, während er unten —“ In steigender Erregtheit warf Ingrid sich die Kleider über — „während er“ — sie schwante und stützte sich mit beiden Händen auf die Bettlehne — „während er unglücklich ist. Bleibst du denn nicht, wie sehr ich selbst nach ihm verlange? . . . Wenn ich denke, daß ich im Theater sah und sahst und mich anstarrte — und er — er — ihm rief es das Herz entzweit . . . O Juliane! Juliane! kann er mir das je verzeihen?“

„Angrid! Er — dir verzeihen? Du — du hast ihm zu verzeihen —“

„Rein. Er mir! Doch nicht! Ich gehe jetzt zu ihm. Ich will ihn trösten in seinem Schmerz!“

Hastig wandte sie sich zum Spiegel, um rasch ihr Haar zu ordnen. Ein seltsam entsetzliches Bild blickte ihr entgegen.

„Wie sehe ich denn aus?“ murmelte sie erschrocken. „Bin ich das? . . . Solche großen Augen . . . und die schwarzen Schatten darum! . . . Komisch! . . . Er wird mich kaum erkennen . . . Keine schöne Angrid“ — nannte er mich oft! . . . Und jetzt — o Juliane, Juliane! Wie häßlich bin ich geworden! . . . Aber was ist schließlich Schönheit? Er wird mich auch so, wie ich bin, lieb haben . . . Wo ist er, Juliane? Sagst du nicht, in Walters Arbeitszimmer?“

„Ja, Angrid. Mit dem Vater und — der Stiefmutter.“

„Ach — dann wollen wir rasch hinuntergehen. Sie könnten ihm ein böses Wort sagen — ihn kränken — aus Liebe zu mir. Komm, steh mir rasch mein Haar auf! Ich kann nicht — meine Hände zittern so! . . . Aber recht hübsch — so — etwas höher — — damit ich nicht gar so schlecht aussehe! Schnell, schnell!“

„Dein Haar ist in Ordnung, Liebbling —“

„Dank! Gehe ich jetzt nicht mehr so häßlich aus?“

„Du siehst wunderbarlich aus, Angrid!“

„Rein, o nein. Wunderhübsch werde ich nie mehr aussehen. Kummer macht alt und häßlich. Aber mein Herz bleibt das selbe. Und das liebt ihn! Liebt ihn! Liebt ihn mit allen Fasern! Will jeder Regung!“

Die Schwestern waren wie ausgelacht. Die sonst stets rebe gewandte Juliane brachte fast kein Wort über die Lippen, während die stille Angrid sprach und sprach und die Worte beinahe überfüllte in ihrer überhasteten Erregung.

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliches und Soziales

Aus dem badischen Handwerk

Anlässlich der Tagung des Landesverbandes selbständiger badischer Schmiedemeister...

Gefährdung der beschleunigten Personenzüge der badischen Schwarzwaldbahn

Von möchte die Tatsache, daß man um einen Mittelpunkt verkehrliche Kreise schlagen kann...

Bemerkenswert ist bei der drohenden Eingliederung der beschleunigten Personenzüge der Schwarzwaldbahn...

Der Erbauer des Heidelberger Schlosses

Lange erwartet tritt jetzt Georg Dehio, der Altmeister unter den Geschichtsschreibern deutscher Kunst...

Wo er sich seine schon ganz humanistisch gerichtete Bildung erworben hat, ist nicht bekannt...

Städtische Nachrichten

Unhaltbare Zustände im Radfahrerverkehr

Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Daß seitens der radfahrenden Verlesene die geltenden Vorschriften...

Wie haben dieser Statistik nur entziffen, daß sie Bände sprich. Straßendirektion ist eben für Unzulässigkeit in Mannheim...

Von der Wucherabteilung der Jahndungspolizei Mannheim wurden im Monat August zur Anzeige gebracht...

Freiwillig aus dem Leben geschieden ist gestern vormittag ein in der Stöckhornstraße wohnhafter, 50 Jahre alter...

Lebensmüde. In der vergangenen Nacht verlor ein 20 (!) Jahre alter Waisenknabe...

Tafelstille Körperverletzung. Bei Dacharbeiten auf dem Hause I. 1. 11 verlor ein verantwortliche Leiter...

Unfälle. Gestern vormittag schlug das Segelboot eines 21 Jahre alten Kaufmanns infolge eines heftigen Windstoßes...

Zusammenstoß. Gestern vormittag wurde an der Straßenkreuzung Brücken- und Mittelstraße ein Milchfuhrwerk...

Tatelanommen wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Kaufmann...

Mühlers Dienstabläum. Am 1. September konnten zwei Mitglieder des Nationaltheaterorchesters...

Bootsaufbau beim Mannheimer Ruderverein Amicitia. Am Sonntag vormittag veranfaßte sich trotz des strömenden Regens...

W. R.

neuen Kennzeichen beizubehalten. In der weiten Bootshalle lag der neue Bierer aus der Biederleichen Bootswerft...

Vereinsbeiträge und Schenkungssteuer

Nach den Grundsätzen des bürgerlichen Rechts sind Vereinsbeiträge keine Schenkungen. Denn sie werden nicht freiwillig...

Eine Schenkungssteuer kommt selbstverständlich nicht in Frage, wenn dem Beitrage eine gleichwertige Leistung des Vereins gegenübersteht.

Durch ausdrückliche Vorschrift des Gesetzes sind von der Steuer befreit die Zuwendungen an solche inländische Stiftungen, Gesellschaften, Vereine oder Anstalten...

Allerdings können Zuwendungen, welche an andere Vereine zu mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken erfolgen...

Ein besonderes Vorrecht genießen im übrigen noch die politischen Vereine. Die an sie gezahlten Beiträge sind steuerfrei...

W. R.

Vereinsnachrichten

Bootsaufbau beim Mannheimer Ruderverein Amicitia. Am Sonntag vormittag veranfaßte sich trotz des strömenden Regens...

allen künstlerischen Ehrgeiz abzugeben, müßte es auch auf dem Gebiete des reinen Umerhaltungsgüdes Besseres geben...

Kunst und Wissenschaft

Deutsche Kunst im Ausland. Bei dem großen Weltwettbewerb für die Errichtung eines Freiheitsdenkmals in Trujillo im Norden Perus...

Theater und Musik

Das Mannheimer Nationaltheater eröffnet seine diesjährige Spielzeit, wie schon mitgeteilt, am 6. September im Schauspiel mit Shakespeares 'Pericles von Tyrus'...





# W e l l e n u n d S c h a l l

## Welche Ansprüche sind an den Aufbau und an die Leistungsfähigkeit einer guten Anodenbatterie zu stellen

Von Dr. A. Rügler, Erfner

Um größere Reichweiten und Lautstärken zu erzielen, benötigt die Radiotechnik beinahe ausschließlich Verstärkerlampen und Röhrenempfänger. Die zu deren Betriebe erforderliche Anodenspannung entnimmt man entweder dem Lichtnetz oder einer Anodenbatterie. Die Rentabilitätsberechnung ergibt, daß es bei weitem vorteilhafter ist, eine Anodenbatterie zu verwenden, zumal auch hierbei die Störungen durch Regenerstände fortfallen. Sehr wesentlich ist aber die Auswahl einer guten Anodenbatterie aus den verschiedenen auf dem Markt befindlichen Fabrikaten. Ein häufig vorkommender Konstruktionsfehler ist der, daß die Anodenbatterien für verhältnismäßig kleine Entnahme von einigen Zehntel Ampère gebaut werden — analog den Taschenlampenbatterien. Diesen Fehler findet man auch in der Literatur. Derartig konstruierte Batterien verlegen dann in der Praxis nach einiger Zeit vollständig.

Von einer guten Anodenbatterie verlangt man aber etwas ganz anderes als von einer Taschenlampenbatterie. Die Anodenbatterie wird am Tage einige Stunden hintereinander mit nur wenigen Tausendstel Ampère belastet und muß dafür viele Monate hindurch diese Arbeit leisten. Es wird also eine bedeutend höhere Anforderung an die Lebensdauer gestellt als bei Taschenlampenbatterien.

Die Lebensdauer hängt aber in ganz besonderer Weise von den zum Aufbau verwendeten Rohstoffen und Chemikalien ab. Eine Hauptrolle spielt hierbei die Zusammenfügung und Konzentration des Elektrolyten, damit chemische Umsetzungen mit dem Depolarisator und dem Zink im Ruhezustand vermieden werden, während der Arbeitsperiode aber eine kontinuierliche Stromabgabe erfolgt.

Bei unregelmäßiger und zu heftiger Reaktion im Innern der Batterie wird der Empfang in der Praxis durch störende Geräusche sehr beeinträchtigt, was besonders bei Verwendung von höheren Verstärkungsstufen und Lautsprechern unerträglich wird.

Ein weiterer Uebelstand einer zu heftigen chemischen Reaktion ist das Hochgehen und Ausplatzen der Bergschmelze durch die sich bildenden Gase. Auch tritt hierbei aus einzelnen Zellen der Elektrolyt aus, wodurch diese infolge Kurzschluß unbrauchbar werden können.

Bei meinen Versuchen stonden mir die Anodenbatterien verschiedener Firmen zur Verfügung. Hierbei konnte ich einen wesentlichen Unterschied in der Güte der Fabrikate feststellen.

Bei der einen Unterart handelte es sich um eine Anodenbatterie (30 Zellen), die im latenten Zustand in den Handel gebracht und erst durch einen Handgriff gebrauchsfähig gemacht wird. Diese Batterie wurde in gebrauchsfähigen Zustand gebracht und zunächst 30 Tage bei Zimmertemperatur ohne jede Belastung aufbewahrt. Die Batterie hatte eine Anfangsspannung von 46 Volt. Nach diesen 30 Tagen war die Spannung schon auf 39 Volt gesunken. Von da an wurde die Batterie täglich 3 Stunden mit 1 Milliampère belastet. Die Spannung war sehr unregelmäßig und fiel sich nach 22-tägiger Belastung fast bis zur Unbrauchbarkeit ab.

Bei der zweiten Unterart handelte es sich um die Unterart einer normalen Daimon-Anoden-Batterie der Firma Elektrotechnische Fabrik Schmidt u. Co., Berlin (22 Zellen). Diese Batterie zeigte von meinen Versuchen, die unter gleichen Bedingungen stattfanden, das beste Ergebnis.

Die Anfangsspannung betrug 34 Volt. Nach 30-tägiger Lagerung war die Spannung nur auf 33,3 Volt gesunken. Bei Belastung mit 1 Milliampère sank die Spannung auf 32 Volt und blieb bis heute bei 32-tägiger Belastung annähernd konstant.

Die Behörden verwenden für ihren Empfang Anodenbatterien, bei denen die Einzelzelle etwas größer dimensioniert sind als bei Taschenlampenbatterien. Eine solche 30 Volt-Daimon-Anodenbatterie wurde zur Prüfung auf Wärmebeständigkeit einige Tage der direkten Sonnenbestrahlung und der Wärme eines geheizten Ofens ausgesetzt. Die Bergschmelze wurde dabei kaum plastisch. Derselbe Batterie wurde dann in einem feuchten Keller gelagert. Nach 11 Monaten hatte die Spannung dieser Batterie unter diesen Umständen nur um ca. 2 Volt abgenommen.

Die Anodenbatterien werden für alle Spannungen von den Spezialfabriken hergestellt. Am häufigsten trifft man die 66 Volt-100 Volt- und 110 Volt-Typen an. Bei Verwendung bestimmter Röhren kommt man aber auch mit niedrigeren Spannungen aus; das gebräuchlichste Minimum ist 22,5 Volt. Für Zwischenpannungen werden auch Batterien mit 36, 45 und 50 Volt Spannung hergestellt. Als Zellschaltbatterien verwendet man gewöhnlich eine 15 Volt-Typ.

Empfehlenswert ist es, eine möglichst große Anodenbatterie wie z. B. die 100 Volt- bzw. 110 Volt-Typen zu bevorzugen, weil man von diesen sämtliche Spannungen abnehmen kann.

Bei allen Dingen kommt es auf guten Kontakt an. Bei den kleinen Typen bis zu 22,5 Volt Spannung ist es zweckmäßig, sowohl am negativen Pol Schraubklemmen zu haben, da diese den einfachsten und sichersten Kontakt geben. Bei größeren Anodenbatterien findet man meistens Steckbuchsen, bei denen die Verbindung durch sogenannte Wandersieder hergestellt wird, welche aber in der Praxis nicht immer einwandfreien Kontakt ermöglichen. Es ist deshalb zweckmäßig, am feststehenden, negativen Pol unbedingt eine Schraubklemme zu haben und sich nur bei dem veränderlichen positiven Pol auf einen Wandersieder zu beschränken.

Einzelne deutsche Fabrikanten legen irrtümlicherweise Wert darauf, möglichst viele Unterteilungen in der Stromabnahme zu bieten; man findet sogar Unterteilungen von 3 zu 3 Volt, was für die Praxis nicht nur unzweckmäßig ist, sondern sogar zu Störungen Anlass gibt. Hierdurch wird die Nebenschluß- und Kurzschlußgefahr vergrößert. Schon beim Berühren mit feuchten Händen wird eine Verbindung zwischen 2 Steckbuchsen hergestellt, wodurch, falls dies häufiger geschieht, eine Schwächung der Batterie hervorgerufen wird. Durch unvorsichtiges Handieren mit Werkzeugen kann bei Verwendung vieler Steckbuchsen natürlich eher eine Zerstörung der Anodenbatterie durch Kurzschluß eintreten.

Am zweckmäßigsten sind Unterteilungen von etwa 10 Volt; bei der 100 Volt- oder 110 Volt-Typen beginnt man am besten erst mit 60 Volt.

Ein weiterer Nachteil der meisten auf dem Markt befindlichen Anodenbatterien besteht darin, daß sie infolge der Dicke der Bergschmelze sehr schwer zu laden sind.

Sehr wichtig wäre deshalb, einen besseren Beschluß zu finden.

### Blitzschutz oder Blitzgefahr

Die Frage, ob die Hochantenne einen Blitzschutz oder eine Blitzgefahr für das Haus bedeutet, ist nach wie vor stark umstritten, hauptsächlich wohl deshalb, weil bisher nur wenig praktische Erfahrungen vorliegen. In der letzten Zeit hielten sich nun aber die Nachrichten über Blitzschläge, die denjenigen Recht geben, die in der Antenne einen Blitzschutz erblicken. So ist kürzlich die Empfangsanlage Telefunken (G. und C.) des Schlosses Büchelberg, Kreis Rügen in Westfalen, des Grafen von Westfalen vom Blitz getroffen worden, ohne, dank der vorschriftsmäßigen Erdung an dem Gebäude selbst den geringsten Schaden anzurichten.

Das Schloß liegt auf einer Fels Höhe. Die Antenne ist von einem Schornstein des Schlosses nach einem Baum hin gespannt; als Gegengewicht ist die Dachrinne verwendet worden. Der Blitz fuhr in die Antenne und wurde über den Antennenschalter zur Erde geleitet. Von der Antenne selbst ist nichts übrig geblieben als kleine Kupferstückchen, die an die Fensterscheiben des Schlosses geschlagen sind. Der Antennenschalter blieb vollständig unbeschädigt. Hier ist

also einwandfrei festzustellen, daß die gut geordnete Antenne genau dieselben Funktionen ausübt hat, die von einem gut angelegten Blitzableiter verlangt werden kann. Man kann in den meisten Fällen annehmen, daß eine gut angelegte Antenne durch ihre ausgleichende Wirkung es gar nicht erst zu einem Blitzschlag kommen lassen wird. Sollte dieses jedoch unermesslich sein, so ist, wie dieses Beispiel lehrt, die richtig angelegte Antenne einem guten Blitzableiter gleich zu achten. Man kann daher nur immer wieder darauf hinweisen, daß vor allem auf dem Lande die größte Sorgfalt auf eine gute Erdungsanlage zu legen ist und stets die Mahnung der Rundfunksender befolgt wird: „Vergessen Sie nicht, Ihre Antenne zu erden.“

### Schnell auswechselbarer Audiofrequenz-Transformator

Im Nachstehenden ist eine Methode beschrieben, mit Hilfe deren die bislang feststehenden Audiofrequenztransformator eines Empfängers von einem in den anderen Apparat genau so schnell wie eine Vakuumlampe ersetzt werden können, ohne dabei Drähte, Rüttlern, Schrauben usw. verlegen oder lösen zu müssen. Die neue Anordnung macht den Kauf von mehr als 2 oder 3 Transformator unendlich, selbst wenn man eine größere Anzahl Empfangsapparate in Gebrauch haben sollte.

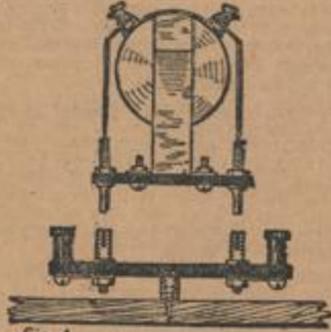


Fig. 1.

Die beigegebene Abbildung zeigt einen Transformator, der auf eine Doppelbasis aus Bakelit oder Hartgummi montiert ist. Die Kontakte sind mit den Nennungen des Transformators verbunden. Verwendung von Transformator verschiedener Arten, so achte man darauf, daß alle Nennungen auch mit den richtigen Kontakten auf der Basis verbunden sind. Die erforderlichen Sockel bestehen aus Hartgummi- oder Bakelitfüßen, die etwas höher als die Basis ge-

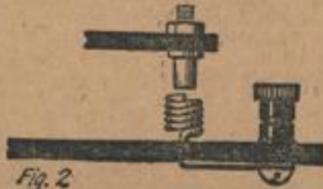


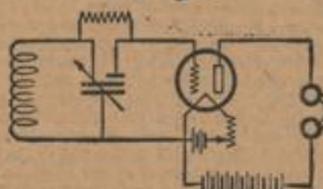
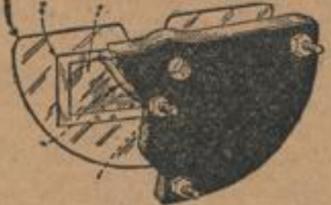
Fig. 2.

schnitten werden müssen. Auf jeder Basis werden vier Nennungen und vier kleine Sockel angebracht. Sind solche Sockel nicht zu haben, dann kann man sie gemäß Fig. 2 auch durch gedrehte Messingfedern ersetzen.

Um ein solches Einlegen der Transformator zu verhüten, ordne man die Kontakte nicht quadratisch an, sondern bringe die primären etwas näher aneinander als die sekundären.

### Vereinigter Abstimmungs- und Gitterkondensator

Im Nachstehenden ist eine Konstruktion beschrieben, die Abstimmungs- und Gitterkondensator vereinigt, eine Menge Raum spart und jeden Empfänger wirksam verbessert. Fast alle Anleitungen zum Selbstbau von Empfangsapparaten weisen darauf hin, daß man möglichst kurze Drahtleitungen zur Verbindung der einzelnen Apparateile anzu soll. Diese Richtlinie muß ganz besonders beim



Gitter-Stromkreis beobachtet werden. Der Widerstand in Drähten von ca. 15 Zentimeter Länge oder mehr ist nicht groß; berücksichtigt man aber die äußerst geringe Voltmenge im sekundären Stromkreis, dann ist der Wert kurzer Leitungen offensichtlich. Zur Vermeidung von Kapazitätswirkungen ist der Gitterkondensator gewöhnlich mit den festen Platten des sekundären Kondensators verbunden. Da nun die Platte des Gitterkondensators sowieso mit den festen Platten verbunden ist, warum läßt man dann nicht einfach die Platte des Gitterkondensators überhaupt weg und nimmt dafür die festen Platten des sekundären Kondensators? Ein einfacher Weg, um dies zu erreichen ist der, daß man das Endstück des sekundären Kondensators entfernt und mit Hilfe von Schellack ein lauberes Glimmerstück an der äußeren festen Platte anbringt. Oberhalb des Glimmerstückes befestigt man mit Hilfe eines kleinen Tragbandes am Endstück des Kondensators eine dünne Staniol- oder Kupferplatte, die die andere Platte des Gitters darstellt. Die Verbindung zum Gitter wird direkt von einer besonderen Verbindungsklemme aus, an die auch das Tragband der Staniolplatte befestigt ist, geführt.

### Verstärkung ohne Elektronenröhren

Ein sehr wichtiger Teil des Empfangsapparates, ohne den man zwar auch hin und wieder auskommen mag, ist die Verstärkeranordnung. Trotz zahlloser Versuche, Patente und theoretischer Unterstellungen auf diesem Gebiet ist bis heute noch kein anderer Verstärker als der Elektronenröhrenverstärker auf dem Markt zu erblicken. Daß diese Verstärker immer noch fortgesetzt werden, hat seinen Grund darin, daß die bisherigen zwar sehr guten Apparate in ihrer Herstellung und Unterhaltung immer noch verhältnismäßig teuer sind und vorzüglich behandelt werden müssen. Dem Franzosen Lautzeigne scheint es jetzt gelungen zu sein, einen neuartigen Sprachverstärker zu konstruieren, der bereits vielfach mit Erfolg verwendet sein soll.

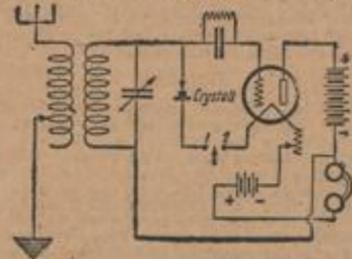
Das Prinzip ist kurz folgendes: Zwischen Kohleformen ändert sich, je nachdem sie sich fest oder lose berühren, der elektrische Widerstand sehr schnell. Auf dieser Eigenschaft beruht auch die Wirkungsweise des Kohle-Mikrophons. Die Schallwellungen treffen auf die Kohleformen; diese ändern dadurch ihre Berührungen und rufen in einem angeschlossenen Stromkreis damit Stromschwankungen hervor im Rhythmus der Sprachschwingungen.

Lautzeigne denkt sich die Sprachverstärkung nun so: Die Schwingungen der Membran des Kopfhörers setzen zu schwach, um die Rundfunkstrahlungen genügend wiederzugeben. Die Schwingungen der Membran werden jetzt auf zwei Kohleformen übertragen, die dadurch in einem weiteren angeschlossenen Stromkreis ähnlich der Mikrophonwirkung größere Stromschwankungen hervorrufen. Wird jetzt in diesem Stromkreis ein Kopfhörer eingeschaltet, so ist hier die Energie groß genug, um einen guten und starken Empfang zu ermöglichen. Es bleibt abzuwarten, ob diese Verstärkung sich als lebensfähig erweisen wird oder ob sie auch wie jede andere vorangegangene auf diesem Gebiet bald in Vergessenheit geraten wird.

Nach den bisher mit ähnlichen Konstruktionen gemachten Erfahrungen treten hierbei leicht Lenzverzerrungen auf.

### Kombinierter Kristall- und Röhrenempfänger

Zum Empfang örtlicher Sendestationen genügt für Kopfhörer ein Kristalldetektor. Man kann nun aber auch die Kombination eines Kristall- und eines Röhrenempfängers verwenden, bei der man nach Belieben entweder den einen oder den anderen benutzen kann. Für diesen Zweck sind schon sehr viele Schaltarten vorgeschlagen worden, aber wohl keine so wirklich gute Resultate erzielt. Das beigegebene Diagramm veranschaulicht einen Schaltkreis, der



durchaus zufriedenstellend arbeiten wird und alle Vorteile einer solchen Anordnung in sich schließt. Der Wechsel von Kristall- zu Röhrenempfang geschieht mit Hilfe eines einzigen Schalters, wobei auch gleichzeitig die Fäden beheizt werden. Umgekehrt wird beim Übergang vom Röhren- zum Kristallempfang kein Strom in den Fäden verbraucht, da die A-Batterie automatisch eingeschaltet wird. Die Fäden also die Schaltung auf dem linken Schaltpunkt, so wird der Kristalldetektor in Betrieb gesetzt, liegt er dagegen auf dem rechten so wird die Röhre in Gebrauch genommen und die Fäden automatisch entzündet. Ein derartig angeordneter Schaltapparat empfiehlt sich dann, wenn man sich eine große Zahl Batterien leisten kann und auch gern einmal die Darbietungen des örtlichen Senders mit Kristalldetektor empfangen möchte, der bekanntlich nicht so leicht von Störungen beeinflusst wird.

### Radio-Rundschau

**Kurze Wellen.** Es handelt sich um Versuche mit einer Welle von 115 Meter und einer Sendeleistung von 1,3-1,4 Kilowatt. Überall von der nordamerikanischen Küste laufen Nachrichten ein über guten Empfang selbst mit einfachen Einröhren-Apparaten. Vom Kap ist ein Brief eingetroffen, wo ein Amateur zwischen 5 und 6 Uhr morgens stets die Zeichen des Eiffelturms gut aufnehmen konnte. Die Reichweite ist demnach ca. 10.000 Kilometer, ein bemerkenswerter Erfolg im Vergleich zu den Sendeleistungen und Reichweiten der modernen Großstationen. Vergleichsweise sei bemerkt, daß die deutschen Rundfunkstationen, die mit einer Welle zwischen 400 und 500 Meter arbeiten, eine Antennenleistung von 1-1 1/2 Kilowatt aufweisen und damit eine Reichweite von rund 150 Kilometer erzielen.

**Bahlsprache.** Sprachverwirrung und Rundfunk. Die Radiophonie kennt keine natürlichen und politischen Grenzen. Um die hervorragende Eigenschaft dieser Verständigungsmöglichkeit voll auszunutzen, ist eine einheitliche internationale Kultursprache von großer Bedeutung. Die amerikanische Zeitschrift „Radio News“ bringt einen Vorschlag, der den Mangel einer einheitlichen Sprache sehr treffend beleuchtet. In Delhi, Indien, war eine Großstation geplant zur Verbreitung von Nachrichten, ähnlich dem in Deutschland organisierten Wirtschaftsrundfunk-Kulturdienst. Die ungeheuren Sprachverschiedenheiten des Landes machten den Plan jedoch unmöglich, da in dem betreffenden Empfangsbereich der geplanten Großstation nicht weniger als 170 verschiedene Sprachen gesprochen werden. (1)

**Ein neuer Barometer.** Dieser neue Barometer besteht aus Holz. Das Instrument hat normale Größe und die übliche Konstruktion. Die Verbindungen sind aus hölzernen Kerne geformt, die mit großen Nennungen versehen sind. Die Verbindungen zu der rotierenden Welle bestehen aus biegsamen Drähten, was die unangenehmen Reibegeräusche verhindert.

**Zusammensetzbare B-Batterien.** Diese hier beschriebene 22 1/2 Volt-Batterie, die mit gleichartigen zusammengeheftet werden kann, besteht aus Zellen von mittlerer Größe mit Nennungen, die anfangs auf dem oberen Teile der Batterie, an der Seite herausragen. Dadurch ist es möglich, die Batterien bequem übereinander zu stellen, was nicht nur Raum spart, sondern auch starke Verfüllung der Verbindungsleitungen zuläßt. Es sind besondere Verbindungsplatten vorgesehen. Die Batterie arbeitet aber zuverlässig.

**Der Umbau des Berliner Senders.** Der Rundfunksender im Berliner Vorhaus wird einem Umbau unterzogen, der das Ziel hat, die Reichweite beträchtlich zu vergrößern. Die Vorarbeiten für den Umbau stehen sich bereits mehrere Wochen hin, um die möglichst besten Voraussetzungen für einen tadellosen Betrieb zu schaffen.

**Widerstand der Kopfhörer.** Die gute Wirkung des Kopfhörers wird durch hohen Widerstand der Winding begünstigt. Deshalb werden für Radiowerte in der Regel hochohmige Telephonie hergestellt. Es ist jedoch nicht selten, über 2000 Ohm pro Hörer (entsprechend 4000 Ohm für den normalen Doppelkopfhörer) hinauszugehen, da dann die Dichte der Windingen so sein werden, daß sie schon bei sehr schwachen Strömen durchbrennen.

**Ein Verfahren zur Störungsbehebung.** Ein großer Mangel bei der drahtlosen Telephonie macht sich durch die Häufung von atmosphärischen Störungen bemerkbar, die sich selbst durch Abwärtung von Zwischenkreisen bisher nicht völlig beseitigen ließen. Erprobung ist, wie wir erfahren, jetzt durch ein neues Verfahren die Möglichkeit zur Ausschaltung derartiger Störungen gegeben. Und zwar handelt es sich um die Verwendung von mehreren Kondensatoren, die direkt in den Luftleiter, das heißt also Antenne, eingeschaltet werden. Diese Kondensatoren setzen der Empfangswelle keinen wesentlichen Widerstand entgegen, halten dagegen eine störende Entladung der elektrostatischen Aufladung der Antenne über den Empfänger auf. Die Entladung der nun aufgeladenen Kondensatoren erfolgt allmählich über eine hochohmige Drosselspule, so daß der Empfangsapparat durch die Energie der atmosphärischen Entladungsströme nicht angegriffen wird.

Die ganze Anordnung von Kondensatoren und Spulen ist derartig konstruiert, daß sie von geringer Größe und Gewicht den Luftleiter in Abständen von circa fünf Meter unterbricht.

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Devisenmarkt

Amtlich	Berliner Devisen			in Billionen		
	Q. 1.	S. 1.	Sp.	Q. 2.	S. 2.	Sp.
Niederland	162,34	163,16	voll	162,29	163,11	voll
Buenos Aires	1,425	1,425	voll	1,425	1,425	voll
Brasilien	21,--	21,10	voll	21,05	21,15	voll
Christiana	57,71	57,89	voll	57,71	57,89	voll
Genève	75,11	75,49	voll	75,13	75,57	voll
Hamburg	68,93	69,27	voll	68,83	69,17	voll
Hankow	11,97	12,03	voll	11,97	12,03	voll
Hankow	111,42	111,98	voll	111,37	111,93	voll
Hankow	10,67	10,53	voll	10,47	10,53	voll
Hankow	18,55	18,65	voll	18,55	18,65	voll
Hankow	18,185	18,193	voll	18,225	18,193	voll
Hankow	4,19	4,21	voll	4,19	4,21	voll
Hankow	22,66	22,76	voll	22,74	22,86	voll
Hankow	18,28	18,28	voll	18,20	18,20	voll
Hankow	55,61	55,64	voll	55,25	55,64	voll
Hankow	1,720	1,730	voll	1,720	1,730	voll
Hankow	2,23	2,25	voll	2,23	2,25	voll
Hankow	0,410	0,420	voll	0,405	0,415	voll
Hankow	5,9 M.	5,9 M.	voll	5,9 M.	5,9 M.	voll
Hankow	12,585	12,445	voll	12,565	12,425	voll
Hankow	5,26	5,27	voll	5,24	5,24	voll
Hankow	5,48 M.	5,50 M.	voll	5,46 M.	5,47 M.	voll
Hankow	3,07	3,09 M.	voll	3,07	3,09	voll

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

Rekordstand für Kriegsanleihe, 10,60 J. Feste Haltung für badische Anleihen

Frankfurt, 2. Sept. (Drahtb.) In weiterer Auswirkung des günstigen Eindrucks, der durch die Annahme des Londoner Paktes hervorgerufen worden ist, verkehrte auch heute die Börse wieder in sehr fester Haltung. Das Ausland und namentlich auch das private Publikum waren heute in noch stärkerem Maße als Käufer auf dem Markte. Das Interesse neigte sich auch heute wieder in erster Linie den Anleihemärkten zu, die sämtlich in außerordentlich lebhaftem Maße Umsätze und Kursgewinne zu verzeichnen hatten.

5proz. deutsche Kriegsanleihen erreichten mit 100,00 einen neuen Rekordstand, ebenso die 3 1/2proz. preuß. Konsols mit 105,00. Fest lagen ferner Schutzgebietsanleihen mit 85,--. Hessische und namentlich badische Anleihen sind heute wieder sehr fest.

Auf dem Markt für ausländische Renten sind ebenfalls große Kursgewinne zu verzeichnen, namentlich für Zollmärkte und Bagdad und daneben noch für ungarische Renten. Stadtanleihen sind heute ebenfalls wieder lebhafter und fester, ebenso Vorkriegsobligationen und Pfandbriefe.

Etwas weniger groß war die Nachfrage auf dem Industriemarkt. Dies hängt damit zusammen, daß sich die gesamte Spekulation in vermehrtem Maße auf dem Anleihemarkt betätigt, wo gegenwärtig die Gewinnaussichten am größten sind. Wohl sind auf allen Gebieten Kursgewinne zu verzeichnen, doch erreichten diese nur selten mehr als 1 Billion Prozent.

Sehr fest dagegen war heute die Haltung auf dem freien Markte. Sämtliche Werte sind dort ziemlich verbessert. April 5, Becker Stahl 2,50, Becker Kohle 6,25, Benz 4 1/2, Brown Boveri 12, Rheinische Handelsbank 0,900, Gröning 0,225, Hansabank 0,275, Hansa Lloyd 1,65, Krügers-Akt. 12, Petroleum 20,50, Ufa 0 1/2.

### Berliner Wertpapierbörse

Befriedigende Geschäftstätigkeit am einheimischen Anleihemarkt. Berlin, 2. Sept. (Drahtb.) Die Aufwärtsbewegung der Bewegung wie gestern fort. Das Publikum und besonders die Depositionskundschaft hat zwar erneut bedeutende Kauf-

Kurse an der Börse setzte sich heute nicht mit dem gleichen Auftrage zu dem Groß- und Kassaverkehr erteilt, doch zog die Börsenspekulation Sicherstellung der bisher in den Dividendenpapieren erzielten Gewinne vor. Sie wandten sich dafür mit voller Kraft dem Anleihemarkt zu. Die dadurch bewirkte Zweitteilung der Tendenzentwicklung prägte sich später in überwiegend leicht nachlassenden Kursen für Aktienpapiere stärker aus.

Abbröckelungen mußten sich in der Hauptsache die gestern stark gestiegenen Montan- und Industriepapiere gefallen lassen, doch gingen sie über 1 Billion Prozent kaum hinaus.

Die heute erzielten neuen Kurssteigerungen konnten später nicht überall aufrechterhalten werden, dafür bot aber der einheimische Anleihemarkt ein Bild stärkerer Geschäftstätigkeit bei großem Zulauf. Kriegsanleihen erreichten teilweise den Kurs von 107,00. Die anderen Anleihen des Reiches, der Länder, Provinzen und Städte usw. und auch die Hypothekendarlehen folgten in entsprechendem Ausmaße. Ebenso gingen Zwangsanleihen bis 38 in die Höhe.

Die Bewegung ging auch auf den Auslandsrentenmarkt über, auf dem vor allem türkische und ungarische Renten teilweise ansehnlich stiegen. Canada-Pazifische mußten von ihrer gestrigen starken Steigerung von über 6 Bill. Prozent wieder etwas hergeben.

Am Geldmarkt ist die Lage unverändert geblieben. Am Devisenmarkt wurden die Notierungen zumeist überwiegend unverändert gegen gestern festgesetzt.

### Elässisch-Badische Wollfabriken A.G. in Berlin

Die o. G.-V. der Gesellschaft, in der sechs Aktionäre 7,22 Mill. M Aktienkapital vertreten, genehmigte den Vortrag der 1924/25 Bill. M Überschuß für 1923, nachdem 300.000 Bill. M als Aufwertung zurückgestellt und 125.400 Bill. M zu Abschreibungen verwandt worden sind. In das neue Jahr habe man einen größeren Auftragsbestand übernommen und die Betriebe seien gut beschäftigt. Der Sitz der Gesellschaft ist im Berichtsjahre von Forst in der Lausitz nach Berlin verlegt worden. Die Vergütung an den Aufsichtsrat wurde auf 1000 Bill. M pro Mitglied festgesetzt. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt:

„Die ganze Wirtschaft in Deutschland mußte sich von Grund auf umstellen, da Käufe und Verkäufe in Mark immer mehr und mehr ausgeschaltet wurden. Es war nicht immer möglich, der Entwertung der Außenstände zu entweichen, doch haben wir versucht, diese Verluste nach Kräften herabzudrücken, indem wir große Anstrengungen gemacht haben, um den Export unserer Erzeugnisse zu heben. Dies ist uns im Laufe des Jahres 1923 auch gelungen. Wir haben einen beträchtlichen Teil unseres Umsatzes nach dem Ausland machen können. Unsere Betriebe waren während des ganzen Jahres voll beschäftigt. Es wurde eine völlige Reorganisation der Fabriken vorgenommen, dergestalt, daß wir die Waren nur noch an zwei, anstatt wie bisher an fünf Fabrikationsstätten herstellen. Auf einem Grundstück, auf dem sich im Jahre 1923 bezogene neue Fabrik- und Lagerhaus bereits befinden, ist mit dem Bau eines großen Spinnerel-Gebäudes begonnen worden. Dieses Gebäude ist jetzt fertiggestellt. In wenigen Monaten wird nach unserem neuen Programm gearbeitet werden, nach dem die Rohmaterialien von der Zubereitung bis zum fertigen Garn hergestellt, während die Erzeugnisse vom Garn bis zum Tuch in einem andern Gebäudekomplex fertiggestellt werden. Nach Durchführung des Projektes wird ein großer Teil unproduktiver Löhne und Unkosten eingespart. Auch der maschinelle Betrieb wurde reorganisiert. Wir haben in das neue Jahr einen größeren Auftragsbestand übernommen. Die Betriebe sind gut beschäftigt. Der Gewinn

aus dem Jahre 1923 mit 191.211 Bil. M, der lediglich eine imaginäre Zeit darstellt, soll nicht zur Verteilung gelangen, da wir in der Zeit größter Geldknappheit darauf bedacht sein müssen, unsere Betriebsmittel in vollem Umfange zu erhalten.“

\* Ansbacher Motorenfabrik A.-G. Karl Bachmann, Ansbach. Das Unternehmen, das zur Stumm-Gruppe gehörte, ergab einen Reingewinn von 112.000 Bil. M, der vorgetragen werden soll. Zeitweilig mußte stark verkürzt gearbeitet werden. Die Erfindung eines kompressorlosen Kleindieselmotors hat zur Gründung der Colo-Dieselmotoren G. m. b. H., München, geführt. Der neue Motor sei in beiden Werken, in München und Ansbach, von den ehemals konkurrierenden Firmen gemeinsam hergestellt worden. Das neue Geschäftsjahr hat eine gute Beschäftigung mit zahlreichen Aufträgen zustande gebracht.

\* Kölner Reederei-A.G. in Köln. Wie die Köln. Ztg. erfährt, entspricht die verschiedentlich aufgetauchte Meldung von einer Interessengemeinschaft zwischen der Gesellschaft und der Firma William H. Müller in Rotterdam nicht den Tatsachen. Die holländische Firma hat vielmehr nur die 32 Prozent des Aktienkapitals der Kölner Seeschiffahrts-A.G., die sie seit Gründung dieser Gesellschaft besaß, der Kölner Reederei-A.G. übereignet und dafür 25 Prozent von deren Kapital erhalten.

\* Kölner Bankverein A.-G. in Köln. Wie die Köln. Ztg. meldet, hat die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahre große Verluste erlitten, während das abgelaufene Geschäftsjahr einen kleinen Gewinnüberschuß brachte. Der am 6. d. M. stattfindende G.-V. soll die Lage der Bank darlegen und die Entscheidung über die weitere Entwicklung anheimgeben werden. Zurzeit schweben Verhandlungen über Übernahme mit verschiedenen Gruppen. Je nach ihrem Ausgang wird die Verwaltung der G.-V. Vorschläge machen evtl. auf Liquidation. Es soll ein Konsortialvertrag bestehen, der von einigen Aufsichtsrats- und früheren Vorstandsmitgliedern noch nicht erfüllt sein soll. Man spricht von rund 100.000 M. Aber es ist umstritten, ob dieser Vertrag überhaupt vorhanden ist oder wenigstens zu Recht besteht.

\* Rheinhof Elektrizitäts-A.G. in Bingen. Das 1. Geschäftsjahr ergibt einen Rohgewinn von 39.630 Bil. M. Trotz der Schwierigkeiten infolge der Ruhrbesetzung hat das Verkaufsgeschäft zufriedenstellend gearbeitet. Die Saar-Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. in St. Wendel, deren Stammkapital ganz in Händen der Gesellschaft ist, hat sich gut entwickelt. Die Gesellschaft hat sich ferner an der Uno-Elektrowerk A.-G. in Frankfurt a. M. beteiligt.

## Waren und Märkte

### Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggongreif Mannheim ohne Sack zahlbar in Rentenmark

Preissteigerungen vom 1. September 1924			
Wolzen, indischer	23,50	Hoggenmehl	27,50-28,00
Wolzen, ausländischer	25,50-27,50	Wolzenmehl mit Sack	11,75-12,00
Hoggen indischer	18,50-19,--	Holzkohle	---
Hoggen ausländischer	20,00-20,25	Wollwolle	---
V. U. ch. ind. Halm 12,--	12,--	Wollwolle	---
Ver. Fast. Cassel 3,75	3,75	Wollwolle	---
Ver. Fast. Halm 17,--	17,--	Wollwolle	---

++ Berliner Schuh-Börsen-Bericht vom 1. Sept. Das Angebot Heß in allen Artikeln nichts zu wünschen übrig. Die Nachfrage nach Gebrauchsschuhwerk und Winterware ist recht gut. Die Preise sind wenig verändert. Fehlende Artikel werden reichlich ergänzt. Der Besuch, besonders aus der Provinz, ist sehr gut.

# KURSZETTEL

Kurs und Auswärtiger in Billionen Rentenmark, Aktienkurse in Billionen Mark pro Stück

Frankfurter Dividenden-Werte.		Berliner Dividenden-Werte.	
<b>Bank-Aktion.</b>			
Akt. G. Credit 1, 2, 3	D. Hypothekbank 3, 4, 5	Berlin. Creditbank 1, 2, 3	Berlin. Hypo-Bank 3, 4, 5
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Ubers-Bank 7, 8, 9	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Ubers-Bank 7, 8, 9
Hyp. u. G. W. 1, 2, 3	Verbindbank 10, 11, 12	Hyp. u. G. W. 1, 2, 3	Verbindbank 10, 11, 12
Norddeutsche Bank 1, 2, 3	Discont.-Bank 13, 14, 15	Norddeutsche Bank 1, 2, 3	Discont.-Bank 13, 14, 15
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 16, 17, 18	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 16, 17, 18
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 19, 20, 21	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 19, 20, 21
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 22, 23, 24	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 22, 23, 24
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 25, 26, 27	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 25, 26, 27
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 28, 29, 30	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 28, 29, 30
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 31, 32, 33	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 31, 32, 33
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 34, 35, 36	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 34, 35, 36
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 37, 38, 39	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 37, 38, 39
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 40, 41, 42	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 40, 41, 42
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 43, 44, 45	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 43, 44, 45
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 46, 47, 48	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 46, 47, 48
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 49, 50, 51	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 49, 50, 51
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 52, 53, 54	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 52, 53, 54
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 55, 56, 57	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 55, 56, 57
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 58, 59, 60	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 58, 59, 60
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 61, 62, 63	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 61, 62, 63
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 64, 65, 66	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 64, 65, 66
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 67, 68, 69	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 67, 68, 69
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 70, 71, 72	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 70, 71, 72
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 73, 74, 75	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 73, 74, 75
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 76, 77, 78	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 76, 77, 78
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 79, 80, 81	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 79, 80, 81
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 82, 83, 84	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 82, 83, 84
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 85, 86, 87	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 85, 86, 87
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 88, 89, 90	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 88, 89, 90
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 91, 92, 93	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 91, 92, 93
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 94, 95, 96	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 94, 95, 96
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 97, 98, 99	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 97, 98, 99
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 100, 101, 102	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 100, 101, 102
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 103, 104, 105	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 103, 104, 105
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 106, 107, 108	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 106, 107, 108
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 109, 110, 111	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 109, 110, 111
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 112, 113, 114	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 112, 113, 114
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 115, 116, 117	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 115, 116, 117
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 118, 119, 120	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 118, 119, 120
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 121, 122, 123	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 121, 122, 123
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 124, 125, 126	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 124, 125, 126
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 127, 128, 129	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 127, 128, 129
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 130, 131, 132	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 130, 131, 132
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 133, 134, 135	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 133, 134, 135
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 136, 137, 138	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 136, 137, 138
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 139, 140, 141	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 139, 140, 141
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 142, 143, 144	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 142, 143, 144
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 145, 146, 147	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 145, 146, 147
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 148, 149, 150	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 148, 149, 150
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 151, 152, 153	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 151, 152, 153
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 154, 155, 156	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 154, 155, 156
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 157, 158, 159	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 157, 158, 159
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 160, 161, 162	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 160, 161, 162
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 163, 164, 165	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 163, 164, 165
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 166, 167, 168	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 166, 167, 168
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 169, 170, 171	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 169, 170, 171
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 172, 173, 174	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 172, 173, 174
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 175, 176, 177	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 175, 176, 177
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 178, 179, 180	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 178, 179, 180
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 181, 182, 183	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 181, 182, 183
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 184, 185, 186	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 184, 185, 186
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 187, 188, 189	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 187, 188, 189
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 190, 191, 192	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 190, 191, 192
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 193, 194, 195	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 193, 194, 195
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 196, 197, 198	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 196, 197, 198
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 199, 200, 201	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 199, 200, 201
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 202, 203, 204	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 202, 203, 204
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 205, 206, 207	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 205, 206, 207
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 208, 209, 210	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 208, 209, 210
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 211, 212, 213	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 211, 212, 213
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 214, 215, 216	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 214, 215, 216
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 217, 218, 219	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 217, 218, 219
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 220, 221, 222	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 220, 221, 222
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 223, 224, 225	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 223, 224, 225
Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 226, 227, 228	Bank für Br. Ind. 1, 2, 3	Wolff. Bankbank 226, 227, 228

